

wohl kaum denken dürfen.)<sup>1)</sup> 1585 wurde die Schwesternkirche renoviert und im untern Teil neu getäfelt, wobei ein Georg Lechzer aus Burghausen tätig war. (Ein auf dem Gebälk vorgefundenes, jetzt im Kloster aufbewahrtes Holzplättchen trägt die Inschrift: *GEORGIVS · lechzer Bin Ich genant Burghausen Ist mein Vatterlandt 1585*. Mit Monogramm im Wappenschild.)

Kloster-  
kirche.  
Geschichte und  
Baugeschichte.

Unter der Priorin Basilika Gobelin (1668—93) baute Graf Nikolaus auf Niederaichbach die baufällig gewordene Klosterkirche wieder auf. Diese Renovierung erstreckt sich in der Hauptsache auf das Langhaus, da der Chor, abgesehen von der Fensterveränderung, in der ursprünglichen Gestalt erhalten ist.

1731—33 wurde das Kloster von dem Münchener Baumeister Johann Michael Fischer neugebaut. (Bauinschrift an der Ostseite des westlichen Klosterflügels über den drei Arkadenbögen: *Disses Kloster · hatt · Angefangt · Die hochwürttige · In · Gott · Geistliche · Frau · Maria Maxima · Hoff Bergerin · Frau Brieorin · In · Jahr · Anno 17 · 31*. — *Johan · Michael · Fischer · Burger · Maurer vnd · Baumeister · in · Minchen hatt · dissem · Kloster · Bau Gefiertt · ANNO 17 · 31*. — *Marthin · Wöger Maurer · Balliehr · Negst* (= nächst) = *Minchen · In · Der · Lieben · Au · ist · gewest · bei Dissen · Neien Kloster Bau*. — Weitere Inschriften im Stiegenhaus des Nordbaues. Im Erdgeschoß auf zwei Kartuschen verteilt: *MMHP* [= Maria Maxima Hof Pergerin] — 1733. Im ersten Obergeschoß: *MARIA MAXIMA · HOFPERGERIN* — *ANNO · M · D · CCXXX · I · I · I* [= 1733].) (Über die Finanzierung des Neubaus vgl. Kreisarchiv Landshut, Repert. XXXIX, S. 44, Nr. 41.) 1785 wurde der Ostflügel des Klosters um ein Geschoß erhöht (Klosterchronik). 1904—05 Renovierung der Schwesternkirche.

Baubeschreibung. (Grundriß und Details Fig. 63.) Der stattliche, langgezogene Baukörper der Kirche gehört der Frühgotik und zwar in der Hauptsache dem frühen 14. Jahrhundert an, ist aber mehrfach barock verändert. Der eingezogene Chor hat ein Langjoch und Schluß in fünf Seiten des Achtecks. Das Langhaus hat neun Fensterachsen, von denen die fünf östlichen der Laienkirche, die übrigen der Schwesternkirche angehören. Eine Quermauer trennt unten Laienkirche und Schwesternkirche. Oben ist die Schwesternkirche, wie das häufig bei Frauenklöstern des Cistercienserordens der Fall ist (vgl. u. S. 108f.), als tiefe Westempore gestaltet, ohne durch eine Mauer vom östlichen Teil des Langhauses geschieden zu sein. Südlich am Chor Anbauten, darunter die barocke Sakristei. Ihre Ausdehnung heute verändert (vgl. die Ansicht bei WENING [Fig. 72]). Nördlich am Chor gotischer Anbau, im Obergeschoß als Oratorium dienend, mit barocker östlicher Erweiterung. Südliche Vorhalle zwischen der dritten und vierten Achse von Osten (vgl. unten S. 115).

Bau-  
beschreibung.

<sup>1)</sup> In den Ausgabenbüchern des Klosters werden vom Ende des 14. bis hinein ins 16. Jahrhundert eine Reihe von Bauten und eine große Anzahl von Maurern genannt. Die Nachrichten betreffen aber meist Profanbauten, wie Stadel, Bräuhaus, Roßstall usw. 1406 wird am »Schlafhaus« (Dormentbau) gebaut (Reichsarchiv München, Literal. d. Kl. Niederviehbach, Nr. 15, 124), 1398 und 1436 am Kreuzgang, 1436 auch am »Herrengang« repariert (a. a. O., Nr. 15, 74, 108), 1446 am »Herrenhaus« gezimmert (a. a. O., Nr. 16, 112); ebenso 1453—54, 1461—62, 1475 am »Portenstübl« (a. a. O., Nr. 16, 143—146, 170. Nr. 17, 13, 14). 1453—54 erhalten zwei Maurer Lohn von sechs Tagen, »daß sy den turn gemaurt und gedeckt habent« (a. a. O., Nr. 16, 143 ff.). Außer dem oben genannten Maurer Purchauer von Landshut werden z. B. genannt 1418 Meister Hans (a. a. O., Nr. 15, 190); 1475 Maurer Weiß von Dingolfing (a. a. O., Nr. 17, 13 f.); 1491 Maurermeister Kaspar (a. a. O., Nr. 18, 48, 49); 1398 Zimmerleute von Dingolfing (a. a. O., Nr. 15, 108); 1436, 1444, 1445, 1446, 1447, 1448, 1455 Zimmermeister Ulrich von Eschelbach (a. a. O., Nr. 16, 74, 102, 107 ff., 112, 117, 148 ff.); 1445 Maurer Prener von Frontenhausen und Ulrich von Dingolfing (a. a. O., Nr. 16, 107—109).